

1646 Dezember 4., Chur

A

SCHREIBEN DES BISCHOFS VON CHUR, JOHANN VI. [FLUGI VON ASPERMONT],  
AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Dass er sein letztes Schreiben so lange nicht beantwortet habe, liege darin begründet, dass er eine Reise ins Tirol unternommen habe und seit seiner Rückkehr *"gleichsamb allzeit ligerhafft [bettlägrig] gwest"*.

Was die kath. Orte *"durch dess H. dictamen [Schriftstück]"* ihn, den Bischof, sowie die Neugläubigen [in Bünden] hätten wissen lassen, habe ihn ehrlich gefreut. Den Neugläubigen hingegen aber scheine dieses Dokument keinen grossen Eindruck gemacht zu haben, *"dan Sie bey iezigem Beytag ihr intention so wolen wegen austreibung der Patrum Capuciner, alss andern unbilligkeiten volzogen, oder uns exterminiert haben wellen"*. So sei - obwohl die kath. Bündner willens gewesen, verschiedene Nachteile auf sich zu nehmen - mit den Neugläubigen vorerst keine Uebereinkunft zu erzielen gewesen. Als man sich aber *"unsers seits abermalen dess rechtens anerbotten, unnd auf die H. Lobl. Aydtgnosschafft Zu gleichen satzen bezogen"*, hätten die Neugläubigen schliesslich ihre Zustimmung erteilt, jedoch verlangt, *"das Wir Uns anvor selbst, nach ihrem unbillichen begehren einliessen, unnd den H. Aydtgnossen allein die Ehr dess endtlichen Schluss gebten"*. Darauf hätten die kath. Bündner natürlich nicht eintreten können, weshalb sie ihn, Zurlauben, nun bitten würden, dass, falls sie, die Katholiken, genanntes Geschäft den eidg. Orten zur Beurteilung übergeben oder die Orte aus eigener Initiative heraus in dieser Sache intervenieren wollten, er sich unter allen Umständen auf derartige Schiedverhandlungen delegieren lassen solle. In ihn, Zurlauben, würden sie nämlich das meiste Vertrauen und ihre grössten Hoffnungen setzen. Die Katholiken wären zudem nicht abgeneigt, *"ihren recurs"* nach Frankreich, insbesondere zum Ambassadors in Solothurn [Jacques Le Fèvre de Caumartin] *"Zu nemmen"*. Doch zweifelten sie etwas an der Wirkung eines solchen Vorgehens. Maréchal [de Camp, Ulysses] von Salis [-Marschlins], der bei der franz.

29/84-85

Krone hochangesehen sei, widersetze sich nämlich den Interessen der Katholiken ungemein. Dieser sei auch der eigentliche Träger der Opposition. Gerade noch gestern seien von diesem *"die vorgeschlagene, und von guetem theil der Protestierenden angenommene accomodations mitl Zerschlagen worden"*. Vom Marschall sei daher nichts Gutes zu erwarten.

Damit er, der Bischof, nicht unnötigen Gefahren ausgesetzt werde, möchte er ihn daher bitten, das hierin Mitgeteilte für sich zu behalten.

Empfangen am Sonntag, den 9. Dezember, vom Boten Venedigs aus Zürich. Diesem habe er 3 ss gegeben.

---

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.  
AH 29, 194 und 201

85

1646 Dezember 11., Chur

A

SCHREIBEN DES BISCHOFS VON CHUR, JOHANN VI. [FLUGI VON ASPERMONT],  
AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Seine ihm vor 8 Tagen übersandten Zeilen habe er bestimmt erhalten. Was sich seither ereignet, könne er der Beilage entnehmen. Obwohl sich ein grosser Teil der Neugläubigen, insbesondere aber die Partei von Maréchal [de Camp, Ulysses] von Salis [-Marschlins], widersetzt habe, die hiesigen Differenzen durch ein eidg. Schiedsgericht schlichten zu lassen, sähen es die Katholiken nicht ungerne, *"dass sich besagte Herren [Schiedsrichter der eidg. Orte] motu proprio einschlüegen, und zu Könfftigem Beytag, der den 16 Jener angesehen, alhero verfüegten"*. Er, der Bischof, und die Katholiken Bündens möchten ihn daher eindringlich bitten, diese Gesandtschaft *"zu promovieren"* und sich persönlich allher zu begeben.

Vor allem die Neugläubigen, aber auch etliche Katholiken würden behaupten, *"dass Wir anderst nichts alss die expulsion der Patrum Capuciner erwünschtent, die uncatholische frantzösische faction aber lieber nichts, alss das besagte Capuciner nit austreiben, darmit Wir wegen der austreibung unseren*

29/88